

SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDEN SPIEL

THOMAS OBERENDER NACHTSCHWÄRMER

Nach Motiven der Brüder Grimm

VERLAG DER AUTOREN GMBH & CO KG
SCHLEUSENSTRASSE 15
D - 60327 FRANKFURT AM MAIN

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 1999

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG
Schleusenstraße 15, 60327 Frankfurt am Main
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644
e-mail: theater@verlag-der-autoren.de
www.verlag-der-autoren.de

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Nachtschwärmer

Personen

STEPHAN KÖNIG, *später: SCHWARZER VOGEL*

BARMANN, *später: THIERRY*

SOLDAT PATRICK LUFT

ISOBEL KÖNIG,

KYRA KÖNIG,

LAURETTA KÖNIG, *Töchter*

SYLVIA VAN DE MAR, *später: SEEJUNGFRAU*

JEAN

PAUL *Statisterie, Doppelbesetzung möglich*

ERSTER AKT
Erste Szene

Vorspiel: Die drei Schwestern tanzen.

Die Tür zur Unterwelt ist offen, Laretta schläft an ihrer Schwelle ein, erwacht.

LAURETTA Ich bin nicht müde.

ISOBEL Komm endlich.

KYRA Laretta, wir wollen schlafen.

LAURETTA Es ist das Treppensteigen. Tausend Stufen bis herauf. Ich muss aufstehen. Ich sollte. Warum. Ich möchte zurück. Thierry! Mein liebster Prinz dort unten. Hörst du mich? Der Tag beginnt, da hört er auch schon auf.

ISOBEL Die erste Bahn, es wird gleich hell.

LAURETTA Wie sich die Zeit jetzt breit macht, stockt, die Stunden dehnt. Zwei Nächte noch. Dann hab ich dich erlöst! Dann tauschst du dein bezauberndes Verlies, den süßen Höhlenkerker, ein, für unsere Welt hier oben. Du kannst dann tun und lassen, was du willst. Mein verwunschener Prinz. Du bist ein Mann, daneben wirken all die andern schwach, obwohl, du bist nicht eben kräftig, vielmehr ein Schlacks, und doch - da ist etwas, die ganze Art, dein Gang, auch was du sagst. Wie könnt ihr jetzt schon schlafen?

KYRA Der Wächter ist fast wach.

LAURETTA Fast heißt nur beinahe, oder: Nicht. Die Füße tun so weh. Das nackte Fleisch. Oh, Gott. Und hab es wieder nicht gemerkt, Papa!

Der Vorhang öffnet sich. Die drei Mädchen im Bett. Vor der Tür der schlafende Wächter.

ISOBEL Ich kann nicht schlafen. Schlafen und vergessen. Mir brennen die Füße wie Feuer. Es ist nicht auszuhalten. KYRA Es tut weh. Und wehe, morgen sind sie nicht schon wieder heil. Alles voll Blut. LAURETTA Jammert nicht. Es war doch alle Tage so. Ich mag das Gefühl. Es ist warm. Das geht vorbei. Alles kommt und geht, die Tage, Nächte, nur der blöde Kerl vor unserer Tür, der bleibt. ISOBEL Mein linker Fuß ist jetzt ein Klumpen Fleisch. Widerlich. Ich hasse es wirklich - wieso bluten wir und sie, die Männer tanzen doch genauso, nie? Abgesehen davon, dass es unangenehm ist, wenn du im eigenen Blut herumstehst: Es weicht die Sohlen auf, die Strümpfe, jeder kann es sehen. KYRA Ich fürchte, diesmal ist es zu schlimm. Es hört nicht auf, ich habe Angst. LAURETTA Jetzt hast du Angst. Wovor? ISOBEL Ich möchte mir den Fuß abschneiden. Weißt du, was ich mir wünsche? KYRA Bessere Schuhe? ISOBEL Dass wir irgendwann mit ihnen tanzen und die ganz Welt schaut zu. KYRA Das kannst du heute im Fernsehen erzählen. ISOBEL Noch nicht. Zwei Nächte noch, dann dürfen sie es wissen. LAURETTA Dem Riesenbaby vor der Tür, dem hätten wir keinen Schlaftrunk geben müssen, der wäre auch so eingeschlafen.

Dem schlafenden Soldaten fällt ein Glas aus der Hand.

ISOBEL Er ist wach. Habt ihr gehört?

Der schlafwandelnde Soldat kommt ins Zimmer.

KYRA Wie waren die ganze Nacht lang hier. LAURETTA Sei still. KYRA Was wollen Sie hier? Gehen Sie. LAURETTA Er sieht uns nicht. KYRA Ich habe Angst. Diesmal war es zu viel. Wir haben ihn vergiftet. LAURETTA Der schläft doch noch. Seht ihr? Er schläft. ISOBEL Hoffentlich. KYRA Wenn das nun einen Schaden hinterlässt, einen bleibenden? LAURETTA Der braucht keinen Arzt. Er muss nur munter werden. Er träumt ja noch.

Der Soldat erwacht.

SOLDAT Mir ist schlecht.
KYRA Sehen Sie mich? Ich bin es.
LAURETTA Sie haben sich in der Tür geirrt.
SOLDAT Was ist passiert?
LAURETTA Ist etwas passiert?
SOLDAT Da ist ja alles voller Blut.
LAURETTA Jede Nacht das gleiche.
SOLDAT Was ist nur los. Zeig her.
ISOBEL Das geht Sie gar nichts an.
SOLDAT Braucht ihr Salbe oder Binden?
LAURETTA Haben wir alles.
KYRA Wenn das mein Vater sieht.
SOLDAT Was sag ich ihm denn jetzt.
ISOBEL Keine Angst.
KYRA Wir sagen nicht, dass Sie geschlafen haben.
LAURETTA Brennt das.
SOLDAT Völlig offen. Kein Fetzen Haut mehr auf den Sohlen. Zeroflexläden, Schweizer Sicherheitsschlösser, Neokarpodenabdeckung. Wie macht ihr das? Blut, überall Blut. Ihr seid zu jung. Ihr wisst nicht, was ihr tut. Ich bin kein Arzt. Ich hole euren Vater. *Ab.*

KYRA Vom Rücken eines großen Vogels schaue ich auf uns nieder. Wie klein wir sind. Puppen in der Puppenstube. LAURETTA Wir tanzen endlos und in Kleidern, die rauschen wie das Meer am Strand. ISOBEL Durchs dunkle Wasser schwimme ich zum Ufer. Dort steht ein Schloss, es spiegelt sich im See. LAURETTA Mich schluckt die Nacht - KYRA ich sinke aus den Wolken nieder - ISOBEL - zum Schloss! KYRA In einem Wald aus schlafenden Soldaten. LAURETTA Wie klein wir sind. KYRA Wie Puppen in der Puppenstube.

Zweite Szene

Das Zimmer verwandelt sich in ein Fernsehstudio. Die Wände fahren zusammen, der Raum ist hell ausgeleuchtet. Die drei Schwestern und ihr Vater sind zu Gast in einer Talkshow. Das Publikum ist das Publikum.

SYLVIA Vertrauen gegen Vertrauen oder für die Liebe zu jung? Wir haben weitere Gäste. Herr König und seine Töchter Laretta, Kyra und Isobel. Herr König hat ein Problem mit seinen Töchtern. Und zwar betrifft das ihre Schuhe.

VATER Wie lange tragen Sie Ihre Schuhe?

SYLVIA Meine Schuhe?

VATER Diese. Eine Woche, einen Monat oder ein Jahr?

SYLVIA Kommt ganz drauf an.

VATER Und wie viele Schuhe haben Sie?

SYLVIA Ziemlich viele.

VATER Wahrscheinlich alle schwarz.

SYLVIA Warum?

VATER Das habe ich mitgebracht. Ein ganzer Sack voll Schuhe. So sehen die jeden Morgen aus - die blutigen Reste. Was schätzen Sie, wie lange die halten? Bei meinen Töchtern eine Nacht. Ganz normale Schuhe. Eine Nacht! Die Schuhe, das Bett, alles voll Blut. Und jetzt sehen Sie sich das an. Neue Schuhe! Gute, ganz normale Schuhe. Auch ein Sack! Ich werde noch verrückt - ich kaufe sie im Dutzend. Ich bestelle sie inzwischen beim Versand! Da muss ich nichts erklären. Drei paar Schuhe, sieben Tage die Woche und das die ganze Zeit.

SYLVIA Was sagt ihr dazu?

LAURETTA Die brauchen wir eben.

KYRA Es sind doch nur Schuhe.

LAURETTA Ist das ein Verbrechen?

SYLVIA Man weiß zwar nicht, wie das passiert, aber jeden Morgen das gleiche Bild: blutige Füße und Löcher in den Sohlen. Nun gehen Sie ja einen Schritt weiter. Sie haben einen Wächter engagiert und der bewacht die Tür zu ihrem Zimmer.

ISOBEL Du brauchst den Wärter nur als Babysitter.

KYRA Damit du ausgehen kannst.

LAURETTA Und dauernd mit einer anderen.

SYLVIA Moment mal. Jetzt lenkt nicht ab. Woher kommt denn das Blut?

VATER Das wird von Mal zu Mal nur schlimmer.

ISOBEL Denkst du, uns macht das Spaß?

KYRA Papa, das hört auch wieder auf. Vertrau uns einfach.

VATER Hab ich je geschimpft, wenn es im Leistungskurs nicht lief?

LAURETTA Du hast selber kaum das Abitur geschafft.

KYRA Stimmt, ich hab dein Zeugnis selbst gesehen.

VATER Ich gebe euch auch den Schlüssel wieder.

SYLVIA Na, das ist doch schon mal sehr schön.

ISOBEL Brauchen wir aber nicht.

KYRA Du denkst immer gleich, wir lügen.